

# 40 Jahre musikalisch-kultureller Arbeit

Der Oberwalliser Lehrerchor feierte und hielt am vergangenen Wochenende Rückblick.



Missione Naters: Jubiläumskonzert «40 Jahre Oberwalliser Lehrerchor», Chor und Solisten, von links: M. Roccato (Klarinette/Saxofon), R. Olzer (Klavier), Manuel Pollinger (Baritonbass), Loredana Catalano (Sopran), Hansruedi Kämpfen (Dirigent), Désirée Pousaz (Violine), Didier Furrer (Violine).

Bild: pomona.media

## Alois Grilching

Der 1983 von Lehrer Tony Steiner und Hansruedi Kämpfen gegründete Oberwalliser Lehrerchor (OLC) kann, wie der «Walliser Bote» schon berichtete, auf vier Dekaden vielseitiger Arbeit zurückblicken. Die 200 Konzerte dieses Zeitraums, die Gestaltung von Werken wie «Die Lustige Witwe», «Carmina Burana», «Anatevka», Musiknächte Brig usw., die Zusammenarbeit mit anderen Oberwalliser Chören, gar mit Blasorchestern usw. sind Leistungsausweise, die sich sehen lassen können. Die Arbeit des Chores erscheint umso anspruchsvoller, als die Mitglieder jeweils zu den Proben aus dem ganzen Oberwallis an einen zentralen Ort anreisen müssen. Sie tun das sicher einmal aus Liebe zur Musik, die die Forderungen des heute oftmals grauen und auch schwierigen Lehrberu-

fes zu ertragen und erfüllen hilft. Die Mitwirkung im Chor bietet aber auch soziale freundschaftliche Kontakte in einer anregenden Gemeinschaft und musikalisch-kulturelle Erlebnisse auf interessantem Niveau. All dies bildet einen Hintergrund, auf dem der Chor all die Jahre arbeitete. Er zählt heute 45 Mitglieder. Wertvoll ist, dass diese Damen und Herren das musikalisch-kulturelle Schaffen ihrer Schulen und das Leben in ihren Schulorten positiv beeinflussten und dies heute noch tun.

## Vielfältige Rückschau

Am vergangenen Sonntag hielt der Chor unter dem bewährten und visionären Dirigenten Hansruedi Kämpfen im Zentrum Missione Naters in zwei ausverkauften Konzerten eine Rückschau auf das eigene Wirken. Gründer Kämpfen – auch er als ständiger Dirigent Grund für die glück-

liche Entwicklung des Chores – schöpfte einmal Perlen aus dem erarbeiteten eigenen Musikvortrag des Chores, nahm aber mit der Mitarbeit von Vokalsolisten wie Sopranistin Loredana Catalano und Bassbariton Manuel Pollinger auch Stücke aus der Bühnenwelt ins Programm. Ein Instrumentalensemble mit Désirée Pousaz und Didier Furrer (beide Violinen), Roberto Olzer (Klavier) und Mirko Roccato (Klarinette/Saxofon) stützte und begleitete die zahlreichen, jeweils von Matthias Hildbrand interessant angesagten Stücke hochprofessionell mit Fantasie und Engagement.

## Aus der Welt Liederschatz

Fing das Konzert unmittelbar mit «Why we sing» (Warum wir singen) von G. Gilpin an, setzte es sogleich mit Liedern von M.M. Mutters «Hibschi Ziit», mit O. Lagers (Danse macabre:

Totentanz), mit E. Meiers «Min Briäf» nach Hannes Taugwalder Walliser Schwerpunkte. Natürlich – und dies sei vorweggenommen – wurde als Zugabe Eugen Meier auch mit seinem nun weltweit berühmten Lied «Weischus Dü?» geehrt. Der Chor sang alsdann auch Werke internationalen Zuschnitts: G.B. Casanovas «La sera sper il lag: der Abend am See» – dieses Lied schön a cappella gestaltet – dann I. Markowitschs «Fatiše kolo: Tanzstück», D. Agays «Old Irisch Blessing: Alt irischer Segen», J. Dowlands «Knacks for ladies: Wunderdinge für Frauen», R. Rodgers «You will never walk alone: Du wirst nie allein laufen» zur Erinnerung an das Unglück der Fans der Fussballmannschaft Liverpools. In all diesen Stücken und dann auch in E. Whitacres Liebeslied «Kalá kallá: Licht-Brant», in B. Grahams «You raise me up: Du erhebst mich», D. Paichs «Africa: mit Fingerschnalzen, Stampfen, Pfeifen...», in des berühm-

WB, 28.9.2023/1



ten Elton John «Can you feel the love tonight: Kannst du heute Nacht Liebe fühlen?» erlebte man vor allem schöne Viertimmigkeit, rhythmische Tüchtigkeit, oftmals auch feine dynamische Abstufung und – trotz der «Frauenmehrheit» – recht ausgeglichenen Gesamtklang, der bewusst zu den Herzen des Publikums strebte und dort auch Platz fand. Der Chor, festlich gekleidet und gut aufgelegt, zeigte begeisterten Einsatz und erhielt dafür abschliessend eine Standing Ovation.

#### **Solistischer Glanz**

Die Solostimmen Catalano und Pollinger übernahmen in mehreren der erwähnten Stücke des Abends Partien, die zusammen mit gezielten, fein ausgeführten Instrumentaleinsätzen das Ganze steigerten. Wahre solistische Höhepunkte waren etwa O. Nikolais Trinklied «Als Büblein

klein» mit Manuel Pollinger, G. Bizets «Habanera» mit Frau Catalano. Beide Oberwalliser Solisten setzten dem Konzert, in dessen Teile immer auch der Chor einbezogen war, Glanz auf. Manuel Pollinger, den wir seit Langem nicht mehr hörten, besitzt einen prächtigen, ausdrucksstarken, strömenden Baritonbass edlen Timbres, der sich heute auch auf grossen Bühnen bewährt. Auch Sopran Catalano zeigte Stimm-schönheit, natürlichen Duktus in Expressivität und Kraft. Beide Solisten und der Chor liessen in Rossinis «Carnevale» und dann in Verdis Trinkspruch «Brindisi» aus «La Traviata» zusammen mit dem Chor italienische Entfesselung und Leuchtkraft entstehen. So konnte sich insgesamt frohe Jubiläumsfestlichkeit ausbreiten. Möge der Oberwalliser Lehrerchor weiterhin seine gute Stellung in der Musikszene ausbauen! Er hat Kraft!

WB, 28.9.2023/2